**Reformationsfest**

Im Reformationsfest wird am 31. Oktober der Beginn der Reformation mit dem Thesenanschlag Martin Luthers an der Schlosskirche zu Wittenberg 1517 erinnert.

Hier geht es nicht nur um die Begründung der kirchlich-protestantischen Institution, sondern um die Feier der Freiheit des Christenmenschen, dessen Leben Gott Sinn und Wert gibt unabhängig von dem, was Menschen leisten.

Seit den 90er Jahren hat sich an das Reformationsfest, übermittelt über die Medien und hier insbesondere über Hollywoodserien, mit der Feier von Halloween („All Hallows‘ Eve“, der Abend vor Allerheiligen) ein insbesondere bei Kindern und Jugendlichen lebendiges Fest angelagert, in dem insbesondere mit den Symbolen des Gespenstischen, mit Geistern und Grusel, mit Verkleidungen und Gabe- bzw. Gabeerzwingungsriten eine Art herbstlicher Karneval Gestalt gewonnen hat.

Partykultur verbindet sich mit mehr oder weniger harmlosen Streichen; die Kinder setzen mit ihrer Alternative „Süßes oder Saures“ (ursprünglich: „trick or treat“ – Streich oder Gabe) alte volkskulturelle Bräuche wie sogenannte Heische-Gänge oder Rummelpott fort. Die protestantischen Kirchen tun gut daran, das Reformationsfest nicht gegen diese populärkulturell sehr wirksame Festkultur zu setzen.

*Autor: Prof. Dr. Hans-Martin Gutmann*